

Erziehungskonzept

GGG Götscher Weg



evaluiert am 17.02.2026
mit den Lehrkräften und Betreuungskräften
der GGS Götscher Weg

Inhaltsverzeichnis

1. Bezug des Erziehungskonzeptes zum Leitbild	3
2. Die Säulen des Erziehungskonzeptes.....	4
2.1 Die fünf Grundregeln unserer Schule.....	4
2.2 Die Schulregeln	5
2.3 Pausenaufsichten durch SuS	7
2.4 Löwenstark- Ich bin ich	8
2.5 Der Ernährungsführerschein.....	8
2.6 ELA/Lernzeit.....	9
2.8 Ganztagsklasse	10
3. Intervention bei Fehlverhalten.....	11
3.1. Gelber Zettel.....	11
3.2 Tokenpläne.....	12
3.3 Verhaltensrückmeldung	13
4. Zusammenarbeit.....	14
4.1 Zusammenarbeit Schule – Betreuung.....	14
4.2 Zusammenarbeit mit Eltern (Erziehungsvereinbarung)	15
5. Personaleinsatz	17
6. Beratungsangebote außerschulischer.....	17
Kooperationspartner	17
7. Übersicht der Einzelbereiche der Erziehungsarbeit	18
8. Ausblick auf die Weiterarbeit am Erziehungskonzept	19

1. Bezug des Erziehungskonzeptes zum Leitbild

Im Mittelpunkt der Erziehungsarbeit steht, dass Lernen und Leben in der Schule auf einem respektvollen Umgang miteinander beruht. Nur wenn wir uns als Gemeinschaft auf gemeinsame Werte und Ziele in der Erziehung verständigen, kann ein erfolgreiches Lernen und Leben in der Schule erfolgreich sein.

Wir unterstützen individuell die Kinder, denen das Einhalten von Regeln schwerfällt. Gleichzeitig unterstützen wir die Kinder, die in diesem Bereich hohe Kompetenzen haben, sich an verschiedenen Stellen einzubringen.

Unerlässlich in der Erziehungsarbeit ist die sowohl die Transparenz der Ziele und Regeln als auch ihre Nachvollziehbarkeit und Logik in der Wahl der Konsequenzen bei Fehlverhalten sowie eine inhaltliche Haltung.

Das Leitbild der GGS Götscher Weg beruht auf folgenden 3 Gs:



Gemeinsam



Gesund



Gut

Gemeinsam leben und lernen

Wir übernehmen Verantwortung für uns und andere beim Lernen und im Umgang miteinander durch

- Patenschaften (KI 3 für KI 1)
- Schülersaufsicht (KI 4)
- Spielzeugausleihe in Pausen durch Schulkinder (KI 4)
- Klassendienste
- gemeinsame Feste und Aktivitäten

Gesund leben und lernen

Zu einer gesunden Schule gehören gesunde Schüler und Schülerinnen (SuS) sowie alle anderen dort tätigen Personen.

Bei unseren SuS fördern wir dieses durch Bewegung und gesunde Ernährung.

Beispiele:

- Sportunterricht von ausgebildeten Lehrkräften in einer gut ausgerüsteten Turnhalle
- Bewegungspausen während des Vormittags (www.deine-bewegungspause.de)
- Bewegungslieder und Tänze im Unterricht
- Sportliche Aktionen
 - Sportfest
 - Schwimmwettkampf
 - Jugendsportabzeichen
 - Fußballcup
 - Leichtathletik-Cup
- gesundes Frühstück und Mittagessen

Gut leben und lernen

Kinder, die achtsam mit ihren Gefühlen umgehen, zu sich stehen, die motiviert und interessiert von sich aus lernen und dadurch individuelle Erfolgserlebnisse haben, fühlen sich gut.

Dafür geben wir Raum, sich mit sich und den eigenen Bedürfnissen auseinander zu setzen. Die individuelle Lernausgangslage und die Lernstärken werden ermittelt und gefördert. Kinder werden dabei positiv bestärkt. Förderung und Forderung werden hierbei beachtet.

Individuelle Erfolgserlebnisse und Selbstständigkeit unserer Schulkinder werden u.a. unterstützt durch offene Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit u.a.

Einige Schwerpunkte, die das Schulprofil unterstützen

- Löwenstark
- schuleigene Bücherei
- Besuch der Stadtbibliothek
- Teilnahme am Mathematikwettbewerb
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Radfahrtraining (Kl. 1-4)
- Ernährungsführerschein

2. Die Säulen des Erziehungskonzeptes

2.1 Die fünf Grundregeln unserer Schule

Wir gehen freundlich und fair miteinander um.

Wir hören auf Lehrer und Betreuer.

Die Erwachsenen wissen immer, wo wir sind.

Wir gehen vorsichtig mit Materialien und Räumen um.

Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude.

2.2 Die Schulregeln

Regeln in den Fluren

Ich gehe langsam und dränge nicht.

Ich trete, schlage und schubse nicht.

Tornister, die kurzfristig im Gebäude gelagert werden, stehen grundsätzlich an der Wand.

In den Pausen verlasse ich das Gebäude

Ich gehe zügig und ohne zu drängeln in meine Klasse.

Nach dem Unterricht gehe ich zügig nach Hause oder in die Betreuung.

In der Betreuung bringe ich nach der Anmeldung meine Sachen weg.

Ich trage Turnbeutel und Schirm nah am Körper, so dass ich niemanden verletze.

Im Flur ist Ballspielen verboten.

In der Klasse

Ich trage Hausschuhe.

Ich halte mich an die Gesprächsregeln.

Ich störe andere nicht beim Lernen.

Ich gehe mit dem Arbeitsmaterial sorgsam um.

Ich Sorge mit dafür, dass die Klasse sauber bleibt.

Ich frühstücke in der Klasse.

Ich gehe in der Pause auf die Toilette (Notfall- Ausnahme).

Ich halte mich bei Regenspauken an die in der Klasse vereinbarten Regeln.

Ich halte Ordnung im Klassenraum.

Regeln in den Toiletten

Ich gehe mit Hausschuhen (oder Schuhen) zur Toilette.

Ich gehe während der Pausen auf die Toilette.

Wenn ich ausnahmsweise während des Unterrichts gehen muss, nehme ich einen Partner mit.

Nach dem Toilettengang spüle ich ab und verlasse die Toilette sauber.

Ich störe andere Kinder nicht bei ihrem Toilettengang.

Mitbringen von Roller/Fahrrad und Schirm

Der Roller und das Fahrrad werden auf dem Schulhof geschoben.

Roller und Fahrräder werden nicht mit ins Gebäude genommen.

Unter dem Dach und im Gebäude wird der Schirm geschlossen.

Schirme werden nicht mit in die Pause genommen.

Auf dem Schulhof

Ich kenne die Flächen, auf denen ich spielen darf: auf dem geteerten Platz vor der Schule und niemals hinter der Turnhalle, auf der Wiese bis zum Volleyballfeld, auf dem Hügel bis zur Spitze, niemals dahinter.

Wenn es klingelt, gehe ich zügig und ohne zu drängeln in meine Klasse.

Vor dem Sport- und Schwimmunterricht stelle ich mich ruhig mit einem Partner an meinem Aufstellplatz auf.

In der Pause

Ich nehme kein Essen und Trinken mit in die Pause.
Ich bewege mich nur auf dem Schulgelände, wo die Aufsicht mich sieht.
Ballspielen unter der Überdachung und im Gebäude ist verboten.

Ich spiele fair und freundlich.
Ich löse Probleme mit Worten.
Schlagen ist immer verboten.
Ich werfe nicht mit Sand, Steinen und Schneebällen.

Ich bitte im Notfall die Schüleraufsicht oder Lehrer um Hilfe.
Ich höre auf die Pausenaufsicht.

Ich helfe dabei, den Schulhof sauber zu halten.
Ich trete nicht auf Pflanzen und reiße keine Zweige ab.

Spielzeugausleihe

Ich leihe mir Spielzeug aus und gehe sorgsam damit um.
Ich beachte die Leihbedingungen.
Ich spiele Ball mit weichen Bällen.
Ich lenke die Fahrzeuge rücksichtsvoll, mit nicht so hohem Tempo, auf der Teerfläche.

Kletterwand

Ich trete auf die unteren Trittsteine.
Die oberen Griffsteine benutze ich nur mit den Händen.

Auf allen Spielgeräten wechsle ich ab.

Seilbahn: Ich halte mich nicht im Bereich der Seilbahn auf.

Rutsche: Ich rutsche zügig und nach meinem Vordermann.

Karussell: Ich hänge mich nicht außen an. Es dürfen max. 5 Kinder auf das Karussell.

Liegematte: Es liegen höchstens 2 Kinder auf der Liegematte.

Sie schaukeln alleine und werden nicht angeschubst.

Wippe: Auf der Wippe sitzen max. 4 Kinder.

Nestschaukel: Es sind höchstens 4 Kinder auf der Schaukel.

Drehkarussell: Ich hänge mich nicht außen an.

Klettergerüst: Ich klettere nur so weit, wie ich es mir zutraue.

Regenpause

Es gibt eine Durchsage zur Regenpause.

Alle Klassen bleiben im Klassenraum.

Die Kinder kennen die Regeln für das Verhalten bei Regenpause: Nicht durch die Gänge rennen, sich gegenseitig besuchen ist möglich, es gibt Spiele und andere Materialien in den Klassen.

Jede Lehrkraft bleibt in der Klasse, die er/sie zuvor unterrichtet hat. Das gilt auch für die 2. große Pause, da die Betreuungskinder noch nicht in die Betreuung gehen können.

Während der Frühstückspause kann der Wechsel stattfinden.

Zwei Klassen können auch von einer Lehrkraft beaufsichtigt werden, diese sprechen sich je nach Bedarf ab.

Sportaufstellplatz / In der Turnhalle

Ich bringe zum Sportunterricht immer mein Sportzeug (T-Shirt, Hose und feste saubere Turnschuhe) mit.

Vor dem Sport stelle ich mich ordentlich am Aufstellplatz auf.

Ich halte meinen Turnbeutel so fest, dass ich niemanden verletze.

Ich ziehe mich zügig und leise an meinem Platz um.

Meine Sachen lege ich ordentlich auf die Bank oder hänge sie an den Haken.

Meine Uhr und meinen Schmuck (Ringe, Ohrringe, Ketten, Armbänder) nehme ich ab. Lange Haare binde ich zusammen.

Ich nehme Rücksicht auf die anderen und verhalte mich so, dass ich niemanden verletze oder behindere.

Ich halte mich an die Gesprächsregeln.

Auch beim Spielen muss ich meine Sportlehrkräfte hören können und auf deren Zeichen achten.

Den Geräteraum und die Geräte betreue ich nur, wenn ich die Erlaubnis dazu habe.

Ich halte mich nicht im offenen Geräteraum auf.

Ich helfe beim Auf- und Abbau der Geräte mit und halte mich an die dafür vereinbarten Regeln.

Während des Unterrichts bleibe ich in der Turnhalle. Wenn ich zur Toilette muss, bitte ich vorher die Lehrkraft um Erlaubnis.

Smartwatches und Handys

Auf dem Schulgelände bleiben Handys und Smartwatches in den Schultaschen (Beschluss der Schulkonferenz Sj. 24/25). Sie sind im Schulmodus oder ausgeschaltet. Die Schule haftet nicht bei Verlust.

iPad-Regeln

Die iPads dürfen in der Schule benutzt werden nach Freigabe durch die Lehrkraft:

- im offenen Anfang (z.B. Anton, LeOn)
- im Unterricht je nach Thema und Fach
- in der Hausaufgabenbetreuung nach erledigten Pflichtaufgaben
ABER nur angepinnte Aufgaben in der Anton App

Zu allen anderen Schul- und Betreuungszeiten bleibt das iPad in der Schultasche.

2.3 Pausenaufsichten durch Schülerinnen und Schüler

Mit der Übernahme von Pausenaufsichten können sich die Kinder einbringen, die in dem Bereich der Regeleinhaltung hohe Kompetenzen haben. Aber auch die Kinder, die in diesem Bereich noch Schwierigkeiten haben, können durch die Übernahme von Pausenaufsichten gefördert werden.

Jeweils 2 Kinder aus den Klassen 4 übernehmen für einige Wochen eine bestimmte Pausenzeit in der Woche und unterstützen die Pausenaufsicht der Lehrkräfte.

2.4 Löwenstark - Ich bin ich

Löwenstark – Ich bin Ich® Training für Selbstvertrauen, Gefühle und ein starkes Miteinander

An unserer Schule arbeiten wir im Bereich des sozialen Lernens mit dem Präventions- und Resilienztraining „Löwenstark – Ich bin Ich®“.

Dieses Training unterstützt unsere Schülerinnen und Schüler dabei, Selbstvertrauen aufzubauen, ihre Gefühle besser zu verstehen und respektvoll mit anderen umzugehen. Die Kinder lernen auf spielerische und kindgerechte Weise:

- ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen
- ruhig und sicher mit Konflikten umzugehen
- klare Worte zu finden, wenn sie etwas stört
- eigene Grenzen zu setzen und Hilfe zu holen
- respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, jedes Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken und ein gutes und wertschätzendes Miteinander in der Klasse zu fördern. Durch praktische Übungen, Rollenspiele und gemeinsame Gespräche lernen die Kinder Strategien, die ihnen im Schulalltag und im Leben helfen, schwierige Situationen selbstbewusst und ruhig zu meistern.

Das Training unterstützt unsere Schule dabei, ein sicheres, respektvolles und stärkendes Lernumfeld zu schaffen, in dem sich alle Kinder gesehen und angenommen fühlen.

2.5 Der Ernährungsführerschein

Seit dem Schuljahr 2025/26 nimmt die Schule am Programm des Kreises Mettmann "Der Ernährungsführerschein" teil.

Angelehnt an unser Motto gut-gemeinsam-gesund gehört natürlich auch ausgewogenes Essen und Trinken zum gesunden Auswachsen unserer Kinder und mit dem Unterrichtsprogramm "Ernährungsführerschein" bringen wir praktische Ernährungsbildung in die 3. Klassen.

In sechs bis sieben Doppelstunden bereiten die Drittklässler im Klassenzimmer kleine Mahlzeiten selbst zu und lernen Vieles rund um Lebensmittel. Nach einer schriftlichen und praktischen Prüfung erhalten die Kinder bei einem selbst erstellten Abschlussbüfett die "Lizenz zum Selberkochen".

2.6 ELA/Lernzeit

→ ELA = Aufgaben zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten

In allen Klassen am Götscher Weg ersetzt der Begriff „ELA“ den Begriff „Hausaufgaben“. Die ELA-Aufgaben ergeben sich aus dem Wochenplan. Aufgaben des Tages müssen in der Lernzeit für eigenverantwortliches Lernen erledigt werden.

Die Aufgaben sollten die individuelle Förderung unterstützen. Sie sollen aus dem Unterricht erwachsen und dienen dazu, dass im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie sollten differenziert erfolgen und in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der SuS berücksichtigen. Das heißt, dass SuS einer Klasse unterschiedliche Aufgaben erhalten können. Alle SuS sollten die Aufgaben selbstständig, ohne weitere Hilfe und in der vorgegebenen Zeit bewältigen können. Die Aufgaben werden in Form eines differenzierten Wochenplanes gestellt.

Sie können direkt im Anschluss an ein Unterrichtsfach erledigt werden (GTK) oder im Anschluss an den gesamten Unterricht oder zu Hause.

Dabei sollen alle Kinder so gut wie möglich gleiche Bedingungen bei der selbstständigen Erledigung von Aufgaben erhalten.

Grundsätzlich sollen sie selbstständig und ohne Hilfe lösbar sein. Sollte dennoch Hilfe benötigt werden, so ist in der Lernzeit der Ganztagsklassen eine Betreuungskraft und/oder eine Lehrkraft anwesend, um zu helfen und zu fördern.

B17 Kinder erledigen ihre ELAs in der Lernzeit im Anschluss an den Unterricht, meist nach einer Mittagspause. Hier wird nur eine Betreuung gewährleistet, welche kaum Raum für Hilfestellung oder Förderung bietet.

B14 Kinder erledigen ihre Aufgaben in der Regel zu Hause. Sollte es zeitlich passen, können sie an der Lernzeit ihrer Klasse teilnehmen.

Aufgaben, die in der Lernzeit nicht erledigt wurden, werden nach Absprache zwischen Klassenlehrkraft und Eltern zu Hause erledigt.

Eine Lernzeit umfasst 45 Minuten.

Die geleisteten Aufgaben aus der Lernzeit müssen von der Lehrkraft überprüft werden.

Dies kann durch Lehrerkräfte oder im Plenum erfolgen, eine Selbstkontrolle durch SuS ist ebenfalls sinnvoll. Die Überprüfung wird deutlich gemacht durch Unterschrift, Stempel, Häkchen, etc. und erfolgt mindestens 1x in der Woche. Nicht jede Überprüfung bedeutet gleichzeitig eine Kontrolle auf komplette Richtigkeit. Diese kann meist nur stichprobenartig geschehen.

Während der Lernzeiten können Kinder sich selbst zusätzlich Aufgaben nehmen, wenn sie die vorgegebenen ELAs bereits unterhalb der angegebenen Zeit erledigt haben.

Die Aufgaben des Tages müssen jeden Tag erledigt werden, auch freitags. Von Seiten der Betreuung wird freitags keine Lernzeit angeboten.

Besonderheiten/Ausnahmen werden in Einzelfällen im persönlichen Gespräch zwischen Lehrkraft, Eltern und Kind abgesprochen.

Alle Betreuungskräfte/Lehrkräfte der Lernzeiten besprechen Auffälligkeiten, notieren diese im ausliegenden Wochenplan und halten bei Bedarf Rücksprache mit den Klassenlehrkräften.

2.8 Ganztagsklasse

Seit dem Schuljahr 2011/12 wurde sukzessive auf jeder Stufe eine Ganztagsklasse (GTK) eingerichtet. Ganztagsklassen führen dazu, dass die Schulzeiten neu rhythmisiert werden können und das Raumangebot optimal ausgenutzt werden kann. Außerdem können die Betreuerstunden gebündelt werden und jeder GTK an 5 Tagen pro Woche eine feste Betreuungs-Bezugsperson zugewiesen werden.

Durch die GTK wurde es möglich, auf die gestiegenen Anmeldezahlen zu reagieren. Am Standort GGS Götscher Weg wurde festgelegt, dass bis zu 130 Kinder bis 16.00 Uhr betreut werden können.

Für die Ganztagsklassen wurde ein neues Raumkonzept entwickelt: Jede Ganztagsklasse verfügt über einen Klassenraum und einen Nebenraum, der auch für Aktivitäten in der Freizeit geeignet ist.

Anwesenheitszeiten in der GTK

Montag – Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr verbindlich, danach frei oder OGS

Unterricht

Lehrkräfte und Betreuungskräfte arbeiten so oft wie möglich im Team parallel und sprechen sich inhaltlich ab.

Jeder GTK stehen in der Regel über die Woche verteilt ca. 20 Betreuungsstunden in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung.

Rhythmisierung / Pausen

Nach 4-5 Stunden Unterricht erhalten die SuS eine längere Mittagspause und Spielzeit.

Die Kinder bleiben während dieser Zeit im Klassen- oder Gruppenraum. Der Schulhof steht zur Verfügung.

Danach folgt in der Regel die Lernzeit bis 14.15 / 15.00 Uhr.

Kurse

Die Kurse finden beginnen im Anschluss an den Unterricht, frühestens ab 13:30 Uhr.

Die Inhalte werden auf die Bedürfnisse der SuS und das Profil der Schule abgestimmt. So gibt es ca. 20 unterschiedliche Kurse aus den Bereichen Sport, Experimente, Entspannung, Kunst etc.

Lernzeit

Die Lernzeit dient dazu, die Aufgaben des Tages zu beenden. In den GTK stehen in der Woche 4 zusätzliche Stunden zur Verfügung, in denen Kinder individuell gefördert oder gefordert werden.

3. Intervention bei Fehlverhalten

3.1. Gelber Zettel

Wenn die SuS sich auch nach mehreren Hinweisen nicht an die in der Schule geltenden Regeln halten, erhalten sie einen gelben Zettel. Auf der Rückseite deszettels kann das Kind altersdifferenziert sein Fehlverhalten reflektieren. Auf diesem Zettel wird das Fehlverhalten den Eltern gemeldet mit einer angemessenen Form der Entschuldigung/Wiedergutmachung. Hat ein Kind innerhalb kürzerer Zeit (Ermessen) mehr als drei gelbe Zettel erhalten gibt es ein Elterngespräch bei der Schulleiterin.

Elternbenachrichtigung

Langenfeld, den

Liebe Familie _____

leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass sich _____ auch nach **mehreren Ermahnungen/klärenden Gesprächen** wiederholt nicht an folgende vereinbarte Regeln für Schule und Betreuung gehalten hat:

1. Wir hören auf Erwachsene.
2. Die Erwachsenen wissen, wo wir sind.
3. Wir gehen freundlich und fair miteinander um.
4. Wir gehen sorgsam mit Materialien und Räumen um
5. Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude.

Dies störte den Unterrichts- bzw. den Betreuungsablauf.

Bitte unterstützen Sie uns und Ihr Kind und sprechen auch zu Hause mit ihr/ihm über ein angemessenes, wertschätzendes und respektvolles Verhalten in der Schule.

In einem Gespräch haben wir gemeinsam mit Ihrem Kind folgende Wiedergutmachung beschlossen:

- Entschuldigungsbild malen
- Entschuldigungsbrief schreiben
- Sachbeschädigung reinigen/ersetzen oder weitere Hilfsaufgaben übernehmen

Bitte geben Sie dieses Schreiben am nächsten Schultag unterschrieben an die Klassenleitung zurück.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Lehrkraft, Betreuungskraft)

(Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

3.2 Tokenpläne

Tokenpläne werden an der GGS Götscher Weg eingesetzt, um die SuS ganz individuell dabei zu unterstützen, vereinbarte Regeln einzuhalten.

So können z.B. weniger Klassenregeln zugrunde gelegt werden. Es erfolgt eine engmaschige Rückmeldung an das jeweilige Kind und die Eltern und der Lernfortschritt kann über mehrere Wochen verfolgt werden.

Auch das Sonnensystem ist dann auf diese Regeln beschränkt.

Beispiel eines Tokenplans:

Lieber _____ das ist deine Trainingsaufgabe für die nächste Zeit, mit denen du dein Arbeits- und Sozialverhalten verbessern kannst.

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich beginne zügig mit der Arbeit und arbeite konzentriert. 2. Ich halte mich an die Schulregeln. |
|--|

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
2.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
Pause	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
3.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
4.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
Pause	☺ ☹ ☹				☺ ☹ ☹
5.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
6.					☺ ☹ ☹
7.	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹
8.		☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	☺ ☹ ☹	
Bemerkung					

Unterschrift der Erziehungsberechtigten:

3.3 Verhaltensrückmeldung

Je nach Verstoß kann es sinnvoll sein, dass Maßnahmen parallel laufen oder einzelne Schritte wiederholt bzw. übersprungen werden. Weitere Erziehungsmaßnahmen sind möglich. Sie werden immer an die jeweilige Situation angepasst.

Vorgänge	mögliche Maßnahmen
Ich habe gegen eine Klassen- oder Schulregel verstoßen	Ich werde ermahnt.
Ich habe wiederholt gegen eine Regel verstoßen	gelber Zettel Notiz Tokenplan wenn vorhanden
Ich habe Streit mit einem Kind.	Ich spreche mit dem Kind und löse mit ihm den Streit. Wenn ich es brauche, hilft mir eine Lehr- oder Betreuungskraft dabei.
Ich habe einem Kind weh getan.	Ich entschuldige mich und kümmere mich um das Kind.
	Ich überlege mir eine Möglichkeit der Wiedergutmachung: Brief schreiben, Bild malen, Spiel spielen.
Ich habe etwas kaputt gemacht, was einem Kind oder der Schule gehört	Ich ersetze den Schaden.
	Ich muss helfen, den Schaden zu reparieren.

Bei dauerhaftem Fehlverhalten erfolgen Erzieherische Einwirkungen und/oder Ordnungsmaßnahmen nach § 53 SchulG NRW.

Erzieherische Maßnahmen sind zum Beispiel Gespräche, Ermahnungen, Nacharbeit, Wegnahme von Gegenständen.

Ordnungsmaßnahmen sind ein Verwaltungsakt und umfassen schriftliche Verweise, zeitlich begrenzten Unterrichtsausschluss bis hin zum Schulverweis.

4. Zusammenarbeit

4.1 Zusammenarbeit Schule – Betreuung

Mit Einführung von Ganztagsbetreuung hat sich das Schulleben enorm gewandelt.

Der Erfolg im Ganztags ist u.a. davon abhängig, wie zufrieden die Kinder und Eltern mit der Betreuung und den Kursangeboten sind, wie der Zusammenhalt in der Gruppe ist und welche Ansprechpartner oder -partnerinnen in schwierigen Situationen zur Verfügung stehen. Gerade jüngere Schulkinder benötigen intensive und konstante Beziehungen, viel Zeit für das freie Spiel und Rückzugsmöglichkeiten.

Die GTK haben feste Betreuungspersonen (siehe Kapitel 2.8).

Die Schulleiterin und Leiter des Ganztags treffen sich regelmäßig, um Informationen auszutauschen, Maßnahmen abzusprechen, über Kinder zu beraten und aktuelle Probleme gemeinsam zu lösen.

Die Betreuungskräfte sind so oft wie möglich in das Schulleben eingebunden, Lehrkräfte in die Betreuung. Dadurch wird der Kontakt intensiviert.

Lehrkräfte und Betreuungskräfte verstehen sich als Partner der Eltern. Bei Bedarf finden Elterngespräche mit der Klassenlehrkraft und einem Mitglied des Betreuerteams statt.

Eltern von Schulneulingen werden am Elternabend vor den Sommerferien über die Modalitäten von GTK, B17 und B14 informiert. Der Leiter des Ganztags nimmt an Eltern-Informationsabenden oder am Tag der Offenen Tür vor der Anmeldung der Schulneulinge teil, um erste Fragen der Eltern zu beantworten.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Betreuungskräften ist ein wichtiger Baustein in der Erziehungsarbeit.

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern (Erziehungsvereinbarung)

Bei Schuleintritt wird eine Erziehungsvereinbarung zwischen den Erziehungsberechtigten und den Akteuren in der Schule geschlossen.

Erziehungsvereinbarung zwischen Erziehungsberechtigten des Kindes _____

und Lehrenden sowie pädagogischem Fachpersonal an der Gemeinschaftsgrundschule Götscher Weg

Erziehungsberechtigte, Lehrende und das pädagogische Fachpersonal vereinbaren eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Achtung, Verantwortung und Engagement für das Wohlergehen der Kinder und für die Entwicklung der Schule geprägt ist.

Wir, die Erziehungsberechtigten...	Wir, die Lehrenden und pädagogischen Fachkräfte
...erziehen unser Kind zu: • Ehrlichkeit • Höflichkeit • Rücksichtnahme • Hilfsbereitschaft • Wertschätzung Wir helfen ihm, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.	...erziehen Ihr Kind zu: • Ehrlichkeit • Höflichkeit • Rücksichtnahme • Hilfsbereitschaft • Wertschätzung Wir helfen ihm, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.
...interessieren uns dafür, was in der Schule geschieht: • fragen nach schulischen Erlebnissen. • loben unser Kind für seine Anstrengungen. • ermutigen es bei Schwierigkeiten. • informieren uns über die Lernentwicklung unseres Kindes. • nehmen an schulischen Veranstaltungen teil.	...heißen Sie in der Schule willkommen: • zu Beratungsgesprächen • am Unterricht und am Schulleben mitzuwirken • in den Mitwirkungsgremien an der Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit mitzuarbeiten Wir unterstützen Sie in der Wahrnehmung Ihres Erziehungsauftrages.
...sorgen für gute Rahmenbedingungen: • achten auf die Vollständigkeit von Materialien und Sachen.	...unterstützen Ihr Kind bei der umfassenden Entwicklung seiner Fähigkeiten durch: • effektives Nutzen der Lernzeit

• halten unser Kind zu Ordnung an. • schicken unser Kind pünktlich zur Schule. • sorgen dafür, dass unser Kind einen Platz hat, an dem es in Ruhe seine Hausaufgaben erledigen kann. • erklären uns bereit, auf den altersgemäßen Medienkonsum zu achten.	• fachlich fundierte Unterrichtsangebote • Förderangebote Wir sorgen dafür, dass die Grundbedürfnisse Ihres Kindes nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung, nach Lob und Anerkennung in Unterricht und Schulleben berücksichtigt werden.
--	---

... informieren die Schule sofort: • über Änderungen von Adressen und Telefonnummern • bei Erkrankungen • bei Besonderheiten im familiären Umfeld, wenn diese das Lernen oder Verhalten des Kindes beeinträchtigen könnten	...informieren Sie umfassend über: • unterrichtliche Inhalte • die Lernentwicklung des Kindes • seine Persönlichkeitsentwicklung • wichtige schulische Ereignisse
Wir unterstützen unser Kind bei der Einhaltung der Erziehungsvereinbarung.	Wir unterstützen Ihr Kind bei der Einhaltung der Erziehungsvereinbarung. Wir gehen mit Ihren Informationen verantwortungsvoll um.
 Datum, Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten	 Datum, Unterschrift der Klassenleitung
Das sind unsere fünf wichtigsten Schulregeln: Wir hören auf Erwachsene. Die Erwachsenen wissen wo ich bin. Wir gehen freundlich und fair miteinander um. Wir gehen sorgsam mit Materialien und Räumen um Wir gehen langsam und leise durch das Schulgebäude.	

Es gibt viele Möglichkeiten für die Erziehungsberechtigten in Gremien der Schule mitzuwirken.

Pflegschaften (reines Elternngremium):

Klassenpflegschaft (alle Eltern der Klasse) Austausch mit der Klassenlehrkraft; Vorsitz und Stellvertretung wird gewählt - Fundament der Mitbestimmung)

Schulpflegschaft (Vorsitzende aller Klassenpflegschaften) Interessenvertretung aller Eltern der Schule; Vorbereitung von Themen für die Schulkonferenz

Schulkonferenz (Eltern und Lehrkräfte): Grundsätze der Schulentwicklung, Organisation, Unterricht, Erziehung; zentrales Entscheidungsorgan

Neben der Schulkonferenz gibt es noch Klassenkonferenzen und Fachkonferenzen als Mitwirkungsorgane.

5. Personaleinsatz

Neben dem Kollegium und dem Betreuungsteam unterstützen uns am Götscher Weg Integrationshelfende sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

6. Beratungsangebote außerschulischer

Kooperationspartner

Folgende Kooperationspartner unterstützen die Lehrkräfte und die Betreuungskräfte:

- Schnittpunkt (Dienstag und Donnerstag in der Schule)
- Schulpsychologischer Dienst
- Kinderschutzbund
- Jugendamt

7. Übersicht der Einzelbereiche der Erziehungsarbeit

	Individuum	Klasse / Gruppe	Schule	System / Netzwerk
„indiziert“ <i>zusätzlich für Schüler*innen mit hohen Risiken (ca. 5%)</i>	• individuelle Förderpläne • Kontakt zu Schnittpunkt (Fr. Wefes mit einem Kind) • Konflikte individuell lösen • Nachteilsausgleich • Belohnungssysteme (Tokenplan) • <i>im Notfall Kind abholen lassen</i> • Kurzbeschulung	• individualisierte Kleinstgruppenförderung • Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	• intensive Elternarbeit • Förderkonferenzen (Berichte aus den Klassen) • kollegiale Fallberatung • einheitliches Vorgehen zwischen L/L und zwischen L/OGS • gemeinsame Besprechungen über Kindern zwischen (L und Betr.)	• Schnittpunkt (Fr. Wefes) (jeder kann das Angebot annehmen) • I-Helfer • heilpädagogische Tagesgruppen • Kontakt zu Therapeuten (SPZ, Psychotherapeuten)
„selektiv“ <i>zusätzlich für Schüler*innen mit erhöhten Risiken (ca. 10-15%)</i>	• individuelle Förderpläne • Konflikte individuell lösen • Belohnungssysteme (Tokenplan) • im Notfall Kind abholen lassen	• z.B. Marburger Verhaltenstraining • Erziehungsmaßnahmen	• Förderkonferenzen • intensive Elternarbeit • einheitliches Vorgehen zwischen L/L und zwischen L/Betr • Erziehungsmaßnahmen	• Schnittpunkt (Fr. Wefes) • Kontakt zu Therapeuten
„universell“ <i>für alle Schüler*innen (100%)</i>	• respektvoller Umgang mit Kindern • Teamdenken innerhalb der Klasse • loben und stark machen	• klasseninterne Regeln • regelmäßige Bewegungseinheiten • Streitschlichtung • Entspannungseinheiten • transparentes eindeutiges Regelwerk mit Konsequenzen • Mitbestimmung von Kindern • Löwenstark	• 5 Schulregeln für alle • regelmäßiger Austausch mit Kollegen • einheitliches Vorgehen zwischen L/L und zwischen L/OGS • Rückmeldebögen an Eltern • Löwenstark	• Kooperation mit KiGa und weiterführenden Schulen • Löwenstark

8. Ausblick auf die Weiterarbeit am Erziehungskonzept

Entwicklungsvorhaben ab Februar 2026:

- Weiterhin ein pädagogischer Tag im Schuljahr mit Lehrkräften und Betreuungskräften
- Einführung Streitschlichter im Rahmen der Konferenz der Schülerinnen und Schüler
- nach Verwerfen des Sonnensystems ein neues Konzept zur Verhaltensrückmeldung / Umgang mit Unterrichtsstörungen finden (Schuljahr 26/27)

